

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1945)
Heft:	6
Artikel:	Das Basler "Friedensspiel"
Autor:	R.S.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-776940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

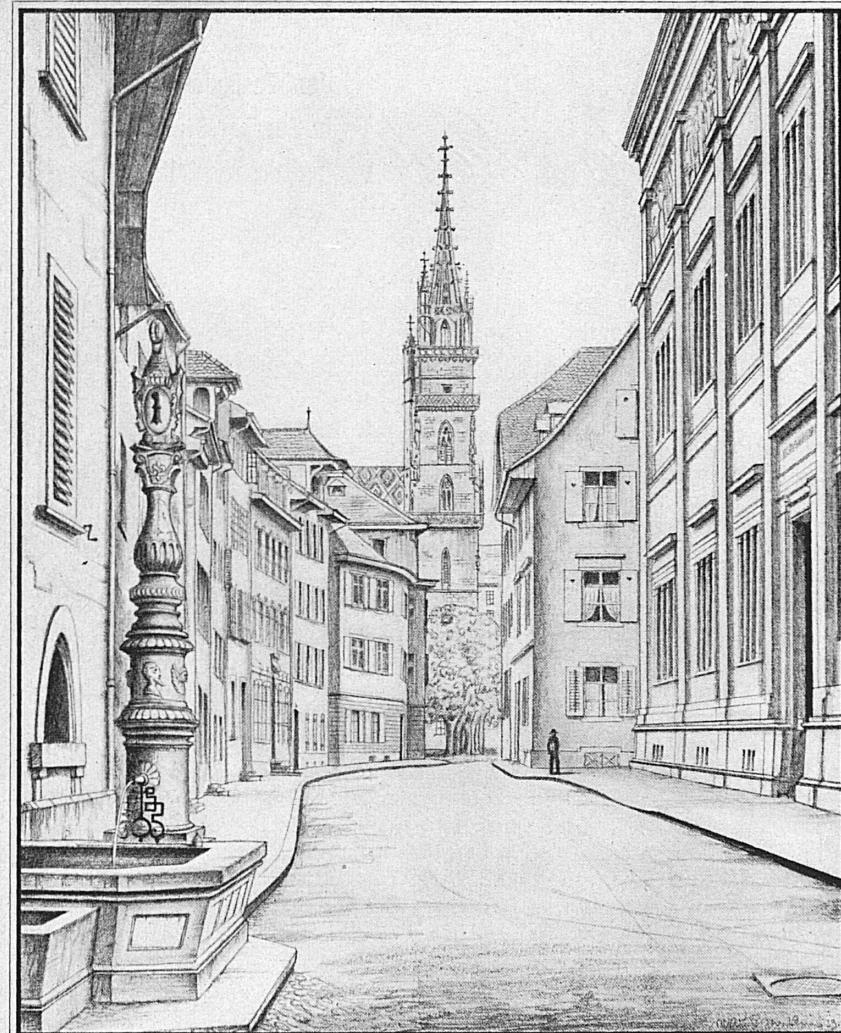
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick durch die Augustinergasse gegen das Münster in Basel. Auf dem Münsterplatz findet im Juni das «Friedensspiel» von Hermann Schneider statt. Zeichnung von Niklaus Stöcklin.

La cathédrale de Bâle vue de l'Augustinergasse. En juin sera représenté sur la place de la cathédrale, le «Jeu de la Paix» de Hermann Schneider. Dessin de Nicolas Stöcklin.

Der Basler Münsterplatz eignet sich mit seinem einzigartigen architektonischen Rahmen ganz besonders zu Freilichtspielen. Vor zwei Jahren wurde dort mit großem Erfolg ein «Totentanz» mit Musik von Frank Martin, inszeniert von M. von Meyenburg und Oscar Wälterlin, gegeben; diesen Frühsommer rüsten die rührigen Basler Laienspielerkreise zu einer gemeinsamen großen Aufgabe. Der bekannte Basler Schriftsteller Hermann Schneider hat ein «Friedensspiel» geschrieben, das im Rahmen der Basler Kunst- und Musikwochen am 12. Juni und an den darauffolgenden Tagen unter der Leitung des trefflichen Basler Regisseurs Dr. Albert Wiesner abends auf dem Münsterplatz aufgeführt werden soll. Das Spiel entwickelt sich unmittelbar aus der Situation des eben abgeschlossenen Waffenstillstandes heraus; ein Friedensdelegierter als Symbol der Mächte des Guten durchschreitet die Menge, um im Rollerhof bei einem Alt-

Das Basler «Friedensspiel»

basler abzusteigen. Vertreter aller Stände scharen sich um ihn; jeder trägt seine Begehrungen für den kommenden Frieden vor. Ein «grauer Herr» stachelt die Masse auf, besticht sie mit Schlagworten, reizt sie zum Widerstand. Alle drängenden Gegenwartsprobleme kommen zur Sprache, die Atmosphäre ist zum Zerspringen geladen. Da öffnet der Delegierte zwei Tore: Aus dem einen treten in düsterem Zuge tote Soldaten aller Länder, ausgezehrte Gestalten; zum anderen Tore heraus bewegt sich ein nicht minder erbarmungswürdiger Zug von Kriegsgeiseln. Die Bevölkerung eines zerstörten französischen Dorfes tritt auf, geführt von ihrem Curé; kriegsgeschädigte Kinder schließen sich an. Vor diesen furchtbaren Visionen des Krieges verstummt jede Diskussion; der demagogische «grauer Herr» wird von allen als das Prinzip des Bösen erkannt und verzicht sich unter lästerlichen Drohungen. Der Friedensdelegierte, jetzt ganz Verkörperung des Lichtvollen, Götlichen, weist den Toten den Weg, den Lebenden als Verpflichtung und Mahnung zu dienen und heißt die Menschen dem Guten zustreben. Das Volk, im Innersten bewegt, wallfahrt in demütigem Zuge zum Münster, um vom Ewigen Frieden für alle Zeiten zu erflehen.

Man mag diesen Andeutungen entnehmen, von welch tiefen und ernsten Gedanken das Friedensspiel Hermann Schneiders beseelt ist. Das Volk, durch wenige Berufsteller in den Hauptrollen ergänzt, spielt hier sich selbst. Seine Sorgen und Gefühle kommen unmittelbar zum Ausdruck. Man darf mit Zuversicht dieser in ihrer Art einzigen Friedensfeier in dramatischer Form entgegensehen; es handelt sich um ein vollgültiges Kunstwerk, dessen Wiedergabe in strenger Arbeit von den über 300 Mitwirkenden vorbereitet wird. Basel wird sich freuen, anlässlich seiner Kunst- und Musikwochen im Juni auch beim «Friedensspiel» auf dem Münsterplatz viele Mit-eidgenossen, die sich um eine derart originelle und gediegene Abwandlung des Friedensgedankens interessieren, in seinen Mauern zu sehen.

R. S.

Gruppe ausländischer Journalisten unter Führung von Herrn J. Mast von der SZV verfolgt aufmerksam die Debatten und Wahlen an der Landsgemeinde in Sarnen.

Un groupe de journalistes étrangers suit avec un intérêt attentif le cours des débats et des élections de la Landsgemeinde de Sarnen.

Phot.: Gemmelli

Ausländische Journalisten im Banne der Landsgemeinde

Eine Landsgemeinde vermag in ihrer althergebrachten Form, als Ausdruck echtester und ursprünglichster Demokratie immer wieder zu fesseln; Jahr für Jahr begeben sich auch zahlreiche auswärtige Besucher an die Tagungsorte, um dem bald durch seine packende Wucht, bald durch seine Vielseitigkeit mitreißenden Schauspiel zu folgen. Diesmal luden die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung und die Schweizerischen Bundesbahnen die ausländischen Pressevertreter auf den letzten Aprilsonntag als dem traditionellen Datum zu einer Fahrt nach Appenzell, Hundwil, Sarnen oder Stans ein. Bei allen Teilnehmern hinterließ der Staatsakt, die Bürgerversammlung unter freiem Himmel, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck.

